

4. Akt

231. Schillinger: "Winterstürme wichen dem Wonnemond - im milden Licht leuchtet der..."
Schillinger! - Barbara - hör mal zu, ich bin im Moment unabhkömmlich, aber ich wollte, dass du es sofort weisst. Die Reaktion ist positiv! Es ist alles in Ordnung!
232. Barbara: Ist es ganz sicher? - Also kann ich es Georg sagen...
233. Schillinger: Aber selbstverständlich, das musst du sogar.
234. Barbara: Ja.
235. Kling: Dann können wir also in Abschnitt 3 mit der Verschalung beginnen. - Aber der Zimmerpolier soll die genauen Maße einhalten.
Hallo, Barbara! - Vorsicht, komm hier rüber. -
Und ein bisschen Dampf dahinter, meine Herren, - die nächste Schicht kann mit der Schüttung anfangen.
236. Bauführer: Alles klar, Herr Kling.
237. Kling: Gut . -v- - - - -
Hier musst du Augen im Hinterkopf haben.
238. Barbara:, Du, ich muss dir was sagen!
239. Kling: Ja?
240. Barbara: Hast du einen Augenblick Zeit für mich?
241. Kling: Ja.
242. Barbara: Georg!-- Georg! -
243. Kling: Ich weiss nicht, ob es richtig war, was Schillinger uns geraten hat.
244. Barbara: Ja, mich quält ja auch immerzu diese Frage, - ich kann auch nicht schlafen.
245. Kling: Barbara, sag mir die Wahrheit, - bereust du es, was wir getan haben?

246. Barbara: Vielleicht hätten wir doch ein Kind adoptieren sollen? - Ich weiss es nicht! - -
247. Kling: Ich weiss es auch nicht. - Ich weiss nicht, wie ich damit fertig werden soll.
248. Anna: Aber nicht wieder ohne Frühstück weglaufen, Herr Kling.
249. Kling: Bitte? - Ja, giessen Sie nur ein...
250. Anna: Soll ich nicht die gnädige Frau rufen... Sie ist schon wach.
251. Kling: Mein, danke. Ich muss ja gleich weg.
252. Anna: Bitte schön!
253. Kling: Danke. - -
Ach, Anna! Ich arbeite jetzt immer bis spät in die Nacht. Machen Sie mir doch bitte ab heute mein Bett dort auf der Couch... dann störe ich meine Frau nicht immer...
Guten Morgen! -
254. Anna: Morgen, Herr Kling.
255. Schillinger: Moment mal, hör mich mal ganz ruhig an. - Du hast doch sicher schon davon gehört, dass Frauen während der Schwangerschaft ein bisschen empfindlich sind...
256. Barbara/: Aber nein, - ich bilde mir das nicht ein - es ist, als ob er sich Tag für Tag mehr von mir entfernt...
257. Schillinger: Entfernt? - Ist er unfreundlich zu dir?
258. Barbara: Aber nein, das ist es ja eben! Er ist äusserlich genau wie immer... Nett - besorgt...
259. Schillinger: Na also, was willst du denn mehr?
260. Barbara: Wie ein Bruder zu seiner Schwester, das erste Mal in unserer Ehe...

261. Schillinger: Ja! -
262. Schwester Jutta: Herr Professor, das ist eben gebracht worden.
263. Schillinger: Ja, danke. - - - -
Na, ich werd' ihn mir mal vorknöpfen...
264. Barbara: Er wird es natürlich ableugnen...
265. Schillinger: Jedenfalls geb ich deiner Ehe noch einige Chancen... Gibt Schlimmeres im Leben. - Hier zum Beispiel. Weisst du, was ich hier sehe? Ein geheimes Todesurteil... Krebs... eine bezaubernde Frau... Mutter von vier Kindern... Kann ich der Familie natürlich nicht sagen... Siehst du: d a ist keine Hoffnung mehr...
266. Barbara: Wenn mans nur rückgängig machen könnte.
267. Schillinger: Du bist wohl nicht bei Trost! -
268. Kling: Was soll ich da sagen? - Es stimmt!
269. Schillinger: Na also, warum quälen Sie Barbara dann. Seien Sie doch lodisch!
270. Kling: Das lässt sich mit Logik nicht erklären...
271. Schillinger: Moment mal - d a s interessiert mich jetzt! W a s lässt sich nicht erklären?
272. Kling: Eine Ehe ist doch m e h r als ein Vertrag über körperliche Beziehungen. - Sie ist ein Zusammengehören - eine, eine seelische Einheit - - und die ist unterbrochen...
273. Schillinger: Sie tun gerade, als ob Barbara Sie betrogen hat.
274. Kling: Barbara nicht, - aber ihr Körper - der dieses fremde Wesen in sich trägt.

275. Schillinger: Moment! - Moment! - Es ist da Kind von Barbara, - also kein fremdes Wesen. Ich weiss garnicht, was Sie auf einmal haben. Sie waren doch einverstanden.
- 276 Kling: Ich weiss, ich weiss, es ist meine Schuld. - Aber s i e gibt dieser Schuld Leben...
277. Anna: Wollen Sie bitte einen Moment Platz nehmen, Herr Oberbürgermeister. Bitte schön! Die gnädige Frau kommt schon.
278. Barbara: Guten Tag! - Bitte nehmen Sie doch Platz.
279. Ob.Bürgermeister: Danke schön. - Gnädige Frau, Sie dürfen uns jetzt nicht im Stich lassen. Ist Ihnen bekannt, das Ihr Gatte einen Vertrag beim ägyptischen Konsul unterzeichnen will - ?
280. Barbara: Was, er will wegfahren?
281. Oberbürgermeister: Nach Agypten! Jetzt, wo sein Projekt hier vor der Verwirklichung steht... Sie m ü s s e n mit ihm sprechen...
282. Barbara: Ja, gut. Ich werde alles tun...
283. Anna: Herr Kling...
284. Kling: Anna? - Sie sind noch auf?
285. Anna: Die gnädige Frau ist fort!
286. Kling: Fort? - Wohin?
287. Anna: Das hat sie mir nicht sagen wollen..
288. Kling: Ja, es ist gut. Danke...
- Barbara: Ich bin bei Mutter. Ich glaube, wir müssen uns für einige Zeit trennen. In alter Liebe. Barbara